

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Januar 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Anno 1815 Januarius.
 Im 1^{ten} N. 9. Tag. Wir setzten unsere Predigt stund in der Kirche, von großem Eifer, mit
 Singen und Vorlesung des 102^{ten} Psalm, Offenb. 20, bis Kap. 21^{ten} Vers 8. mit robian
 lesen. Anmerkungen. Samulischen Gottesdienst und das H. Abendmahl hielt ich
 mit 2 von den Geflügelten und 49 Tameilern; zusammen unsere 52 Personen, mit der
 Voracht über Luc. 2, 21. Sie ist vor 23 Jahren gehalten, vor Zufrieden, von dem man
 sie keine Predigt mehr in unser Malt from können, mit uns davon erinnern, daß
 nicht auf, und was wir uns bald, mit uns der Fall sehr wird, damit wir beständig
 dieser from wegen. Da dieser Tag eben ein Sonntag war, so sollte beyer folgenden
 Gottesdienst eine aufsehnliche Versammlung, wo welcher ist von Gottes Segen, predigte,
 mit Anwendung dieser Vorstellung zu unserer Gebahrung.

6^{ter} Epiphan. Wir begaben diese heiligen Tag mit Tameilischen und englischen Gebet
 betrug und predigten über Esa. 60, 1-6. und Rom. 15, 6. und 9.

7^{ter} Der Herr Senior Judge übernahm an die Mission, (sich selbst an mich, den über
 gen Jenseit, wovon wir sehr oft unser von ihm übernahm worden) der an dem
 Gasten ist und dem Hause, der K. Richter, Anstey angereicht, welchen dieser von
 einigen Tameilern unsere Mission geschenkt hatte, mit einem zu seinen Freund und
 Gasten; weil er dem ehemaligen General Gowdie, (seiner Beförderung wegen)
 zugesagt. Obwohl diese Vermuthung an die Mission aufgegeben sind; so
 hat diese Zeit, bey gegenwärtigen Umständen, wenig, auf welche können, bestän-
 digen, da dieser so wohlthätig ist, und die Vermuthung darüber steht nicht fest
 hat, und also sollen wir einbringen; wovon unsere Güter und Eigenschaften
 in in diesem Lande so häufig sind, müssen befragt werden, wo möglich; so weit,
 so sollen wir der Mission zur Lust; die auch in demselben Umständen ist,
 wegen der hohen Kosten der Mission, der uns noch bis jetzt keine milde Willka-
 ren aus dem Vaterlande zufließen läßt!

9^{ter} Der H. junior Nachfolger zu Madras, H. Thompson, als Correspondent gleich der
 Auxiliar Bibelgesellschaft zu Calcutta, in Bengalen, wünscht mich auf das ge-
 heiligste zu Subscription zu demselben Zweck zu veranlassen. Ich wende
 mich also an H. Commandanten der hiesigen Division; ob ich es nicht möglich
 hat, er zur vorigen Subscription nicht beizutragen wollen, wegen der vielen Ge-
 bräuche, den man von den gesammelten Bibeln wolle; z. B. durch Verkündigung der
 selben zum christlichen Glauben, um Tameil- oder Bengalisches zu betreiben. Allein ich halte
 mit meinem Aussehen keine besondere Glück; denn er war auf dem vorstehenden Meinung
 und blieb dabei; ob ich ihm schon die zugehörigen Geld mit bedeutenden guten Absichten
 geht, und er demselben zugeben möchte. Dennoch, daß derjenige, der eine Bibel von einer
 solchen Mission kauft, gewiß auf einige Nützung seiner selbst haben muß, und guten Gebrauch
 davon machen werde, welche zu hoffen. Gewissen läßt sich viel sagen; ob nicht aber
 hauptsächlich darauf an, ob eine Mission zur Danks genügt ist; und wenn es die gute Danks
 Gottes und der Welt heiligt, so dem sehr genügt ist. Wenn man, an diesem Tag, mit

H.

Wantsen te willen isf Wantzen anwenden mit vorfchenderge³ annihen mit facht.
Leigen, und die Welt vom Mifbrauch fahen fagen; Wolan man fuf über fof
fchwerliche Lechthelheit mit genug wunden, und über fof Vorhaben gegen die unvolliche und
wafre Gute mit genug erftannen die vorvollichen und vorfommen fuf vollet fuch
ifof rigens Werk.

Ich habe Antheilnahme bei Erwähnung nicht Verloren bei einem Officier von Lager
über dessen Lieb gethan sein das von einem Gefangenen gegangen, weshalb er gefangen
sich werden, daß er nicht gefangen bleiben würde. Aber ich bin mit ihm!

¹⁰
Den 10. Januar. Gute, sehr ruhige Vorfröhen und unser Mißwuchs-Schiffgeht bey der Loif vi-
nel Majors; mit der Linsen, weil es Mißwuchs-Gewind und Beren H. Drost von der di-
se Vorfröhen dem St. Militair-Feldier zu kommen.

13. Anstalt, ob nichtm. 9. gestifteten Buchstaben der hiesigen Abtheilung (Division) wärde auf ein off. Commandanten von Tiruchinapalli und hiesigen Cantonment, wegen der Subscription zu Bibeln, und gleiches zu geringe, auf der Basis mit anzunehmen. Das wäre aber nicht so wohl damit zu machen, als wieder auf die selbige Art von der Voransetzen für sich würde; weil, wie bekannt, die meisten mit der Truppe abwesend, und auf Antwort nicht werden so sehr als früher einige Hoffnung auf Fortschritt nicht off. Buchstaben etwas ungewissen, jedoch, daß jeder auf der Truppe nicht so vollständig fallen kann; weil es nicht sehr ist, daß selbige zuverläßig, ob es sich wohl zuverläßig sein würde, wenn es möglich, auch für die Subscription zu machen. Aber, ganz und gar nicht.

22. Die jeholische Gesellschaft von unten oben zu betrachten, die vorangehende Seite, die ich
und meine Missionarinnen heute von Madras an, wo sie seit dem vorangehenden
Vorbereiten zugehen, worauf sie gleich in langer Zeit abwärts liegen. Sie 6. Gesellschaft
aber wegen der Abgrenzung, um sich Zeit, welche mehrere Stunden lang waren, wenn
die Gesellschaft im vorangehenden von folgenden Tagen schon vorangehen werden.
23. Die Gesellschaft von unten oben zu betrachten, die vorangehende Seite, die ich

31- In diesem Lager nahm man vortheilhaft von dem St. Catharina Abstieg; suchte aber
unverzüglich auf das 84^{te} königliche Regiment, und das erste Bataillon Sipario 8^{ten}
Regiments, von hier ab; und zwar erst 26 gegen Wroten, wider die Mauer,
und unüberwindliche mazedonische Nationen in Pangelon; wie es heißt. Es scheint
als wollten wir unsere Nationen auf anfangen, auch europaischen Sieg mit
den Europäern König zu zeigen, weil wir vortheilhaft zusammen verbunden haben,
fast wie die Allirten in Brühlfland. Es kommt nun darauf an, ob sie auch
so schnell zusammen fallen werden; welches von dem bisher bekannten Sta-
tus der siesiger Monarchen schwerlich zu erwarten steht; und welches die Zeit erst
lehren muß. Hauptzweck aber kommt es hier her das auch Gott und wir
wissen, ob, und wie, ob wir zu dem Ende sind, und unser König
am Ende; welches Gott weiß, ist, ist von Vater übergeben, welche auf
unsern Namen stehen lassen muß, bis wir alle zum Ende gekommen
sind zugehen werden.